

Vorwort	9
1 Einleitung	11
2 Frühe Zeugnisse jüdischen Lebens in Holzminden (1557 - 1700)	15
2.1 Der Kriminalfall von 1557	15
2.2 Braunschweigische Judenausweisungen und Holzminden	20
2.3 Heinrich Forst	25
3 Kontinuierliche Entwicklung einer Gemeinde im 18. Jahrhundert (1700 - 1807) 31	
3.1 Zur Einführung in die Fragen des 18. Jahrhunderts	31
3.2 Sozialgeschichtliche Entwicklung des Schutzjudentums	32
3.2.1 Entwicklung eines zählbaren Bevölkerungsanteils	32
3.2.2 Formen des Nahrungserwerbs	43
3.2.3 Einkommensverhältnisse	60
3.2.4 Hausbesitz	66
3.2.5 Alexander David, ein Hofjude in Holzminden	72
3.2.6 Bendix Abraham und der Meyernberg	78
3.2.7 Schutzlose Gäste	85
3.2.8 „Die bürgerliche Verbesserung der Juden“	88
3.3 Langsame Gestaltung einer Synagogen-Gemeinde	93
3.3.1 Begräbnisstelle und Friedhof	93
3.3.2 1754 - erste eigenständige Synagogen-Gemeinde	99
3.3.3 Mittlere Str. 15 - frühester bekannter Betraum	102
3.3.4 Dienste und Ämter in der Gemeinde	106
3.3.5 Früher Versuch eines Landrabbinats	109
3.4 Rechtliche Abhängigkeiten	114
3.4.1 Einbindung in allgemeines Recht	114
3.4.2 Die besondere Aufsicht des Magistrats	116
3.4.3 Abhängigkeit vom Landesherrn	122
3.5 Zum Verhältnis zwischen Christen und Juden	138
3.5.1 Beobachtungen im Alltagsleben	138
3.5.2 Die Kaufgilde als Sprachrohr für Diffamierung	142
3.5.3 Wechselnde Haltung der städtischen Verwaltung	147
4 Zwischen Wandel und Verharren in der kurzen Zeit des Königreichs Westfalen (1808 - 1813)	155
4.1 Zu den wesentlichen Veränderungen	155
4.2 Die veränderte Lage der Juden	156
4.2.1 Annahme von Familiennamen	158
4.2.2 Bürgerdasein und Bürgerpflichten	163
4.3 Geringe Bewegung auf sozialem Gebiet	166
4.3.1 Zu- und Abwanderer	166

4.3.2	Bescheidene berufliche Veränderungen	167
4.3.3	Steigender Wohlstand neben Armut	170
4.3.3	Leben am sozialen Rande	173
4.4	Syndikat und Unterrabbinat	174
4.5	Anzeichen beginnender Integration	177

5 Festere Einbindung in die Gesellschaft der Stadt

(1814 - 1869)		181
5.1	Zum gewählten Zeitabschnitt	181
5.2	Demographische Entwicklung und soziales Leben	181
5.2.1	Kontinuität vieler Familien	181
5.2.2	Lebensverhältnisse	189
5.2.2.1	Erwerbstätigkeiten	189
5.2.2.2	Zu den Firmen Falkenstein, Stern und Bachmann	207
5.2.2.3	Einkommensverhältnisse	213
5.2.2.4	Haus- und Grundbesitz	221
5.3	Die Gemeinde und ihre Synagoge	224
5.3.1	Zwei Grabsteine - und andere Spuren	224
5.3.2	Gemeindeleben in festen Formen	227
5.3.2.1	Anmerkung zum Frauenbad	227
5.3.2.2	Statuten von 1827/1845 und Synagogenordnung von 1833	228
5.3.2.3	Vorsteher	232
5.3.2.4	Schule und Lehrer	233
5.3.3	Der Bau der Synagoge	236
5.3.4	Landrabbinat und assoziierte Gemeinden	246
5.3.5	Eine gemäßigt liberale Gemeinde?	249
5.4	Schritte zur Gleichstellung im bürgerlichen Recht	253
5.4.1	Überblick	253
5.4.2	Genehmigung von Hauskäufen	256
5.4.3	Mitwirkung bei Wahlen	258
5.4.4	Mischehen	259
5.4.5	Zuzug von Nicht-Braunschweigern	260
5.4.6	Das Holzmindener Bürgerrecht für Juden	261
5.5	Gesellschaftliche Annäherung und verbleibende Distanz	
	im christlich-jüdischen Verhältnis	264
5.5.1	Geistige Offenheit in jüdischen Familien	264
5.5.2	Die zweifachen Vornamen	268
5.5.3	Glaubenswechsel	270
5.5.4	Zusammenwirken in der „Liedertafel“ und in Vereinen	271
5.5.5	Verschiedene Haltungen auf christlicher Seite	276
5.5.6	Das Ärgernis der Stolgebühren	281
5.5.7	Hilfe für jüdische „Klosterschüler“	282
5.5.8	Christliche und jüdische Legate	285

6. Entwicklungen zwischen 1866 und 1932	287
6.1 Politische und wirtschaftliche Grundlagen der Entwicklungen in Holzminden	287
6.2 Sozialgeschichtliches	288
6.2.1 Wandel in der Zusammensetzung der jüdischen Gemeinde	288
6.2.2 Alte und neue Erwerbszweige	294
6.2.3 Erweiterte soziale Sicherheit	302
6.3 Die jüdische Gemeinde als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen	308
6.3.1 Gemeindeordnungen von 1898, 1910 und 1927	308
6.3.2 Zustand und Finanzen der Gemeinde	311
6.3.3 Auseinandersetzungen um Abgaben und Rechte	316
6.3.4 Gemeindevorsteher	318
6.4 Adolf Müller : Holzmindener, Deutscher, Jude -Beispiel einer Assimilation	320
6.5 Eine „starke antisemitische Strömung in unserem Städtchen“ ?	331
6.5.1 Berührungen, Kontakte, Zusammenarbeit	331
6.5.2 Förderung der städtischen Entwicklung durch jüdische Initiativen	337
6.5.3 Katzenstein, Jeep und der K-Fonds	341
6.5.4 Holzmindener Juden im deutschen Heer: „Sie waren alle Söhne unseres Volkes“	345
6.5.5 Beispiele von Antisemitismus	351
7. Die Vernichtung der Holzmindener jüdischen Gemeinde durch die Nationalsozialisten (1933 - 1945)	361
7.1 Einleitung	361
7.2 Zum Gebrauch des Wortes Jude und anderer Begriffe	362
7.3 Politische Kräfte in Holzminden um 1932/33	363
7.4 Die Holzmindener Einwohner jüdischer Abstammung zu Beginn des Jahres 1933 und die Verminderung ihrer Zahl	371
7.5 Brutale Übergriffe der „Hilfspolizei“ im März 1933	384
7.6 Auflösung der Gemeindestrukturen	396
7.7 Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben	404
7.8 „Arisierung“ des Grundbesitzes	423
7.9 Verfemung der jüdischen Bürger - und Distanzierung davon	442
7.10 Suche nach Zuflucht in größeren Städten und Emigration	470
7.11 Die Pogromtage des November 1938	487
7.12 Deportation und Tod	499
7.12.1 Selbsttötungen	499
7.12.2 Deportationen in die verschiedenen Lager	507
7.12.3 Zwei besondere Wege in den Tod	536
7.12.4 Das Beispiel Ernst Frank	539
7.12.5 Übersicht	553

8. Anmerkungen zu den Jahren nach 1945557
Anhang	570
1. Zwischen 1866 und 1932 zuziehende Juden	570
2. Im Jahre 1900 in Holzm. und Altendorf lebende Juden	572
3. Jüdische Handelsgeschäfte der letzten Jahrzehnte vor der NS-Herrschaft	573
4. Weitere Opfer der Judenverfolgung	575
5. Text einer Urkunde zu einer Trauung in der Holzmindener Synagoge im Jahre 1911	576
6. Isaac Gerson und seine Holzminden berührenden Nachkommen im 18., 19. und 20. Jahrhundert	576
7. Liste der Einkünfte und Abgaben der Gemeindemitglieder 1911/12	581
Dank	582
Anmerkungen	583
Literatur	599
Quellen	604
Benutzte Abkürzungen	606
Register der Personen	607
Register der Ortsnamen	621